

das Bild. Die Kolonie steht verlassen und einsam, und die Bewohner ziehen in unermesslichen Scharen nach Süden. Sie sind unter den Raben die einzigen Zugvögel.

94. Die Kohlmeise.

1. **Kletterkunst.** Die Kohlmeise versteht sich meisterhaft aufs Klettern. Sie übertrifft in dieser Kunst selbst den Specht, obwohl sie weder „Kletterfuß“ noch „Kletterschwanz“ hat. So kann sie z. B. vermöge ihrer scharfen Krallen ebenso gewandt den Baum hinauf, wie hinablaufen, während doch der Specht nur baumaufwärts zu laufen vermag. (S. 87.) Ihr größtes Kunststückchen aber besteht darin, daß sie sich, mit dem Rücken nach unten, an der äußersten Spitze eines dünnen Zweiges festhalten kann, mag derselbe auch noch so sehr hin- und herschwanke.

2. **Insektenjäger.** Durch ihre Kletterkunst ist die Kohlmeise ganz besonders zum Insektenjäger geeignet. Jeden Zweig, jede Ritze durchsucht sie nach Käfern, Raupen oder Insekteneiern. Bald sitzt sie oben, bald unten am Baume. Ihr unersättlicher Magen läßt sie keinen Augenblick zur Ruhe kommen. Jetzt windet sie sich durch ein Astloch, dann wieder krallt sie sich an einem Blatte fest, um eine Larve oder eine Raupe zu erhaschen. Besonders meisterhaft versteht sie es auch, die steinharten Eier des Ringelspinneres loszuhaben, obgleich dieselben so fest an der Rinde festgeklebt sind, daß man sie mit den bloßen Fingern nicht loslösen kann. Millionen solcher Eier werden von der



Der Ringelspinner.

Kohlmeise verspeist, und Millionen von Raupen, die unsere Obstbäume kahl fressen würden, werden dadurch am Auskriechen verhindert.

3. **Im Winter.** Besonders nützlich wird uns die Meise dadurch, daß sie auch den ganzen Winter hindurch ihre Jagd eifrig fortsetzt, wenn nur die Zweige einigermaßen von Schnee frei sind. Dringt dann einmal ein milder Sonnenstrahl durch die Wolken, so läßt die Meise, immer heiter und lustig, gleich ihr bekanntes Pinken („spinn dicke, spinn dicke“) wie im Frühlinge erschallen. Sind aber die Zweige dicht mit Schnee bedeckt, dann ergeht es den Meisen oft recht traurig. Zum Verdrusse des Imkers klopfen sie dann zuweilen an den Bienenkorb und locken dadurch die Bienen heraus, die dann sofort von dem Klopfer verspeist werden. Auch wagen sich die Meisen in Zeiten solcher Not selbst an andere Vögel und suchen ihnen das Gehirn auszuspiden. Der Gärtner aber schützt seine Lieblinge im Winter so viel wie möglich, macht ihnen einige Bäume schneefrei und verschafft ihnen auch etwas Futter.

4. **Das Nest** legt die Meise am liebsten in hohlen Bäumen an. Jährlich brütet sie zweimal, das erste Mal bringt sie oft 12—15 Junge aus. Leider werden die hohlen Bäume jezt im Walde und Garten immer seltener, so daß die Meisen oft recht lange suchen müssen, ehe sie einen geeigneten Platz zum Nestbau finden. Aus dieser Verlegenheit kannst du ihnen aber helfen, wenn du recht viel Nistkästen in die Apfel- und Birnbäume hängst.

95. Fütterung der Vögel im Winter.

Wenn im Winter dichter Schnee die Gärten und Felder einhüllt, dann sind die armen Vögelchen draußen oft schlimm daran, da es ihnen an jeglicher Nahrung fehlt. Mancher dieser fröhlichen Sänger muß dann verhungern. Hast du also die Vögelchen lieb, dann verlaume es doch ja nicht, ihnen in solchen schlimmen Zeiten Futter hinzustreuen. Das wird dir unendlich viel Vergnügen gewähren, besonders, wenn du schon im Herbste für die verschiedenen Vögel auch verschiedene Nahrungsvorräte gesammelt hast und ihnen so im Winter